

HIFI-SERVICE

Für den Heimrecorder eine gute Lösung, optimal für den Player im Auto: **naß-reinigende Cassette Allsop-3** mit mobilen Wischerarmen



Ein komplettes Reinigungsset von **AM** mit Cassette, Flüssigkeit und Filzwischern

Selbst größere Magnetismusprobleme löst die netzgespeiste **Entmagnetisierungsdrossel „emag“** von vmp; es gibt sie in vier Ausführungen mit verstellbarer Spitze



Ein sehr zuverlässiger Reiniger, sogar bei laufendem Gerät anzuwenden: **Video-90-Spray**

Wer hat was?

Hersteller und Vertriebe von im Text erwähnten Geräten, ohne Anspruch auf Vollständigkeit

Akai Deutschland GmbH, Kurt-Schumacher-Ring 15, 6073 Egelsbach

Allsop: ERUS-Technik, Frankfurter Str. 7-11, 6236 Eschborn/Taunus

AM: Christmann Handelsgesellschaft mbH, Am Köhnen 62, 4000 Düsseldorf 13

emag: vmp L. F. Lieten, Oberstadtstr. 55, 7452 Haigerloch

Knosti: Knosti Phono-Zubehör-Vertriebs-GmbH, Alte Flugplatzstr., 8858 Neuburg/Donau

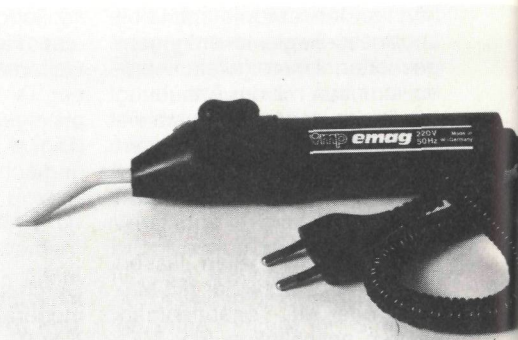
Kontakt-Chemie E. Friedrich KG, Postfach 1609, 7550 Rastatt/Baden

Maxell: Harman Deutschland, Hunderstr. 1, 7100 Heilbronn

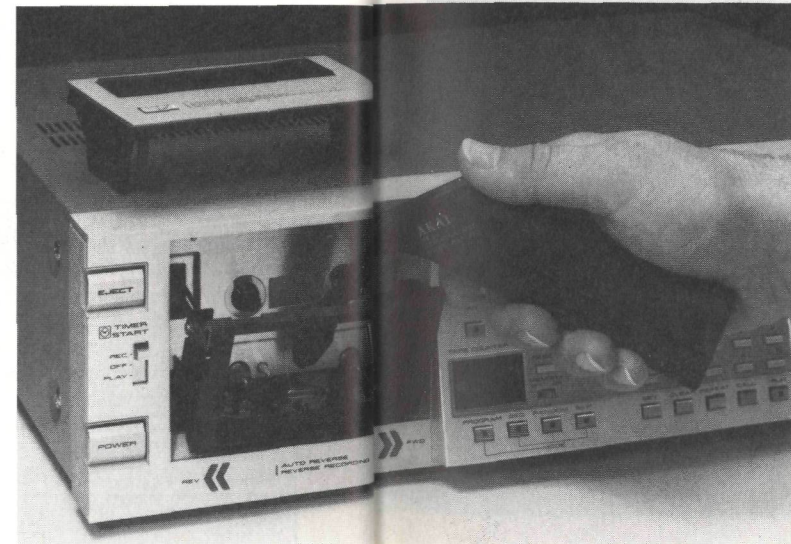
Pinwheel: Pirol-Audio-Systeme GmbH, Bussardstr. 48, 7030 Böblingen

TDK Electronics Europe GmbH, Christinenstr. 25, 4300 Ratingen 1

Video-90-Spray: s. Kontakt-Chemie

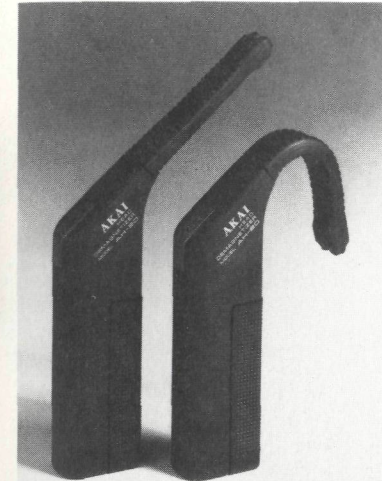


Akai-„Pistole“ AH-20, rüsselartige Flexibilität demonstrierend (rechts) und im Einsatz (unten)



Die Ursachen der Klangverschlechterung

Durch den Magnetisiervorgang bei der Aufzeichnung bildet sich im Laufe der Zeit – nach etwa 10 bis 20 Betriebsstunden – auch an den Tonköpfen sowie den übrigen in Bandkontakt stehenden Metallteilen Magnetismus. Magnetisch gewordene Teile jedoch führen bei erneuter Bandberührung zu merklichem Höhenverlust bei Neuaufnahmen und zu stärkerem Rauschen beim Abspielen alter Bänder. Möglicherweise wird diesem Problem nur deshalb generell zu wenig Beachtung geschenkt, weil seine Ursachen unsichtbar sind. Auch mit freiem Auge erkennbar – zumindest ab einem gewissen Stadium – ist hingegen



Denn nicht nur unseren Erfahrungen zufolge, sondern auch nach den Warnungen bedeutender Recorder-Hersteller zu urteilen, ist der mit diesen Trockenreinigungsbändern angeordnete Schaden meist auf Dauer größer als durch die vorherige Schmutzschicht im Gerät. Das rauhe Reinigungsband nimmt die Schmutzpartikel auf und wirkt bei erneutem Kontakt mit den Tonköpfen wie Sandpapier – die unweigerliche Folge ist irreparabler Kopfab-schliff, und neue Köpfe sind teuer. Wenn überhaupt, so sind diese Bänder lediglich als Notbehelf für schwer zugängliche Recorder ohne höhere klangliche Ambitionen anzusehen, und selbst dann darf keine Bandstelle zweimal benutzt werden: Nach einmaligem Durchlauf muß die Reinigungscassette auf den Müll wandern. Im übrigen vermag sie nach unseren Ergebnissen die Köpfe gerade noch ausreichend zu säubern, während der Schmutz auf den Gummierollen praktisch unbeeindruckt von ihrer Arbeit bleibt.

Die richtige Reinigung

Gut bewährt haben sich sogenannte **Naßreinigungscassetten**. Bei ihnen wird die Bandschicht mit Reinigungsflüssigkeit (liegt bei) angefeuchtet; die aufwendigeren Modelle arbeiten mit auswechselbaren Filzwischern, die ebenfalls angefeuchtet, durch selbsttätige mechanische Hebelbewegungen Köpfe und Rollen sanft, aber wirkungsvoll „schrubben“. Gut bewährt haben sich in unserem Test die Modelle **„Allsop-3“** von ERUS-Technik (ca. 18,50 Mark) und **„Pinwheel“** von Pirol (ca. 16 Mark). Der letztgenannten **„Pinwheel“-Cassette** wird vom Hersteller ein zusätzlicher entmagnetisierender Effekt zugeschrieben, doch sollte man von dem kleinen, rotierenden Magneten keine Wunderdinge erwarten.

Es bleibt jedoch darauf hinzuweisen, daß bei manchen Recordern aufgrund deren besonderer Konstruktion und Anordnung der Köpfe (z.B. Nakamichi-Decks) auch den mechanischen Naßreinigungsmodellen

nur unzureichende Wirkung beschieden sein kann. Hier können **Naßreinigungscassetten ohne Mechanik** zum Einsatz gelangen, zum Beispiel **„Head-Cleaner“** von Knosti (ca. 5–6 Mark) oder der **„ABC-Reinigungsatz“** mit Naßreinigungsband und Baumwollcassette zum „Nach-trocknen“ von AM (ca. 14,80 Mark).

Für gehobene Ansprüche und hochwertige Decks empfiehlt sich dennoch, auf die bewährte, wirksame und zudem billige Handarbeit zurückzugreifen: **Kosmetik-Wattestäbchen** werden mit **separater Reinigungsflüssigkeit** benetzt und Köpfe und sämtliche bandführenden Teile manuell vom Belag befreit.

Die Flüssigkeiten sind hinsichtlich ihrer Konsistenz weitgehend identisch und werden von einer Vielzahl von Herstellern angeboten. Auf Experimente mit Haushaltsspiritus oder ähnlichen Ingredienzen sollte man seinem Gerät zuliebe verzichten. Gute Erfahrung haben wir z.B. mit dem **Video-90-Spray** von Kontakt-Chemie (200 ml ca. 11 Mark), mit **„Tonkopf-Klar“** von AM (ca. 6,80 Mark) und mit dem **„Headcleaner“** von Konsti (um 5 Mark; im Fläschchen, daher keine Umweltbelastung durch Treibgas) gesammelt, doch kann man hier kaum einen Fehlgriff tun. Naßreinigungscassetten finden dagegen ein ideales Einsatzfeld beim Auto-Abspielgerät mit schwer zugänglichem Cassettenschacht oder für alle, die lieber nicht selbst an der empfindlichen Feinmechanik „herumschrubben“ möchten.

Entmagnetisiergeräte

Auch hier offeriert der Handel ein breites Spektrum, von kombinierten Reinigungs- und Entmagnetisiercassetten über batteriegespeiste Entmagnetisiercassetten bis hin zu netz- und batteriebetriebenen Entmagnetisierungsdrosseln.

Die antimagnetische Wirkung kombinierter Modelle ist relativ mäßig, daher konzentriert man sich besser auf reine Entmagnetisiergeräte in Cassetten- oder Drosselform. Für den Ungeübten nicht ganz einfach an-

zuwenden und somit nur bedingt empfehlenswert sind **netzbetriebene Drosseln**. Benutzt man sie richtig, so garantieren sie allerdings die größte Wirkung: Recorder ausschalten, Drossel in mindestens 1 Meter Entfernung einschalten und sich nun **langsam** dem Recorder nähern; Drossel in langsam (!) kreisender Bewegung an den Köpfen und anderen Metallteilen des Cassettenschachts vorbeiführen, ohne sie in direkten Kontakt mit dem Metall zu bringen, da sonst die gegenteilige Wirkung eintritt; sodann langsam sich mit der Drossel vom Gerät entfernen und sie erst in 1 Meter Abstand wieder ausschalten (z.B. **„emag“-Modelle** von vmp, ca. 43,- bis 58,- Mark).

Batteriegespeiste Drosseln kennen solche Probleme nicht; mit ihnen berührt man die zu entmagnetisierenden Teile des ausgeschalteten (wichtig!) Geräts und gibt einen sekundenskurzen Impuls. Bei schwer zugänglichen Recordern sollte man eine Drossel mit **verstellbarer Spitze** wählen (z.B. **Akai-Head-Demagnetizer-„Pistole“ AH-20** (ca. 70 Mark, in sämtlichen Richtungen beliebig biegsam), **Entmagnetisierungsdrossel HD-11** von TDK (ca. 48,- Mark, sehr stabil, stufenlos verstellbar).

Ebenfalls eine gute, aber nicht bei allen Recordern (uns bekannte Ausnahme: Nakamichi 680 ZX, der nicht mit der AM-Cassette funktionierte) verwendbare Lösung stellen **batteriegespeiste Entmagnetisiercassetten** dar. Der ganze Vorgang dauert nur eine Sekunde, und man kann absolut nichts falsch machen; z.B. **ECD-3** von AM (ca. 40,-), **HE-44** von Maxell (ca. 45,-) und **HD-01** von TDK (ca. 35,-).

Wie oft muß nun die Prozedur wiederholt werden? Bei normaler Beanspruchung sollte man, wie eingangs angedeutet, Reinigungs- und Entmagnetisierungsvorgang etwa nach 10 bis 20 Spielstunden wiederholen, außerdem prophylaktisch vor jeder wichtigen Aufnahme.

Michael Trömmner

Die richtige Pflege für Ihren Recorder